

den Sattel, er allein ermöglicht den Durchpass, jede Abweichung rächt sich durch nothwendige Umkehr an steilen Felswänden. Zu verschiedenen Malen hatte ich schon den Berg überstiegen, in so winterlichem Gewande, als er sich Ende Juli 1888 mir und meinen Freunden, Herren Hebsaecker, Frank und Ikonomopoulos zeigte, sah ich ihn noch nie, selbst als vor 2 Jahren dichter und anhalgender Schneefall mich im Juli zu Stalla überraschte, war der Berg nach einigen Tagen wieder so zu sagen, sommerfrisch. Es war ein kalter Regen, wo nicht gar Schnee verheissender Tag, der uns auf die unwirthbare Höhe führte, alles Insektenleben war so gut wie ausgestorben, kein Käfer wollte sich zeigen, ganz vereinzelte *Pieris Callidice*, *Erebia Lappona*, *Anarta melanopa* repräsentirten die lepidopterologische Fauna. Der Sattel bot einen ganz andern Anblick, als früher, der daselbst in alter Zeit vorhanden gewesene See schien sich rehabilitiren zu wollen, das ganze Plateau war eine ununterbrochene Reihe von Wassertümpeln, Bächlein und Sümpfen die übersprungen werden mussten, dazwischen lange Schneefelder, die glücklicherweise überfroren waren und uns trugen.

Ueber unsren Häuptern schaute drohend der vegetationslose, aus nacktem Fels bestehende Culm hernieder, er verlieh der öden, monotonen Fläche den passenden Hintergrund. Endlich aus dem Einschnitte auf den Vorsprung des Berges gelangt, welcher die Aussicht in das Thal von Avers eröffnet, gönnten wir uns ermüdet vom stundenlangen Steigen eine kurze Ruhpause, die dazu benützt wurde, unsere Provisionen zu verzehren und die weitere Marschroute zu berathen. Gefangen hatten wir bisher noch nichts, der Blick in das ganz im Nebel liegende Thal von Avers war nichts weniger als einladend, und versprach so wenig Ausbeute, wie die vorausgegangenen Stunden, es war 1 Uhr Mittags vorüber, der Abstieg nach Avers hätte nahezu eine Stunde erfordert und es war sehr fraglich, ob wir noch gleichen Tages den Rückweg im überhandnehmenden Nebel zu finden hoffen durften, wir entschlossen uns also zur Umkehr. Die Südseite eines Felsenabhangs, dessen Fuss aus kümmerlicher Weide bestand, war mit herabgestürzten Steinen übersät und lud zum Nachsuchen ein. In zweistündigem fleissigem Suchen wurden unter Steinen die nachstehend verzeichneten Käfer gefunden, theilweise einzeln, theilweise in Massen. Ob meine Begleiter noch mehr Arten gefunden haben, weiss ich nicht, sicher blieb ihre Ausbeute nicht hinter der meinigen zurück. Diese

einige Oertlichkeit lieferte die ganze Ausbeute des Tages, auf Pflanzen fand sich kein Stück. *Carabus depressus*, *Neesii*, *alpinus*, *irregularis*, *intricatus*, *Nebria picea*, *castanea*, *cursor*, *Calathus fuscus*, *erratus*, *melanocephalus*, *micropterus*, *Agonum moestum*, *Poecilus cupreus*, *Haptoderus alpestris*, *Omaseus melanarius*, *nigritus*, *Platysma oblongopunctata*, *multipunctata*, *Amara apicaria*, *communis*, *consularis*, *equestris*, *fusca*, *municipalis*, *montivaga*, *praetermissa*, *Quenselii*, *Harpalus anxius*, *calcatus*, *aeneus*, *rubripes*, *picipennis*, *luteicornis*, *Trechus strigipennis*, *Leja lampros*, *nivale*, *bipunctatum*, *Ocypus eupreus*, *edentulus*, *similis*, *eyaneus*, *Philonthus carbonarius*, *montivagus*, *splendens*, *Limonius lythrodies*, *Cryptohypnus riparius*, *Agriotes gallioides*, *Athous alpinus*, *Zebei*, *Barynotus murinus*, *margaritaceus*, *obseurus*, *Tropiphorus mercurialis*, *Otiorrhynchus alpicola*, *auricapillus*, *fusipes*, *niger*, *maurus*, *porcatus*, *Maquarti*, *velutinus*, *Nalassus convexus*, *Oreina monticola*, *tristis*, *nubigena*, *vittigera*, *variabilis*, *gloriosa*, *frigida*, *trogolodytes*, *sumptuosa*, *Chrysomela marginata*, *fastuosa*, *Melasoma geniculata* und eine Anzahl Microcoleoptera, die ich noch nicht bestimmen konnte.

Viele der Käfer befanden sich in einem Zustand vollkommener Erstarrung, in normalen Jahren und bei günstiger warmer Witterung mag die Ausbeute des Staller-Berges eine viel reichere sein. Gegen sechs Uhr Abends waren wir glücklich in Stalla wieder angekommen, um im Hotel „Albergo de Bivio“, Propr. Herr Lanz, uns von den Strapazen des Tages zu erholen. Daselbst ist man sehr wohl aufgenommen, billig gehalten und ich freue mich jährlich darauf, daselbst längere Zeit zubringen zu können.

Macrolepidopteren-Ausbeute auf dem Stilfser-Joch im Sommer 1888.

Von Hermann Dürek, Cand. med.

(Fortsetzung.)

Nisoniades Tages. Sehr häufig bis 2000 m.

Hesperia Comma. Einmal auf 2200 m., sonst bis unterhalb der Franzenshöhe.

Macroglossa Stellatarum. Ein Exemplar 2300 m., in unmittelbarer Nähe des Nadatsch-Gletschers

Zygaena var. *Nubigena*. Von 2000 m. an ziemlich häufig.

Zygaena Exulans. Unterhalb und über der Franzenshöhe, besonders häufig aber am südlichen Abhang des vordern Grates 2300 m.

Zygaena Trifolii. Ein Exemplar mit 6 Flecken

(var. *dubia* Stdgr.?) unterhalb der Franzenshöhe 2100 m.

Zygaena Transalpina. Vom weissen Knott bis 2300 m., sehr häufig.

Ino Statice. Ziemlich häufig bis 2000 m.
var. *Chrysocephala*. Ueber Franzenshöhe auf 2300 m. an beschränkter Stelle sehr häufig, einzeln auch unterhalb der Franzenshöhe.

Setina Irrorella. Gemein bis 2400 m., seltener das ♂.

var. *Andereggi*. Fast ebenso häufig wie die Stammart. Es kommen auch vielfache Uebergänge von *irvorella* zur Varietät vor.

var. *Ramosa*. Von 2000 m. bis Franzenshöhe selten. Am häufigsten und in den schönsten Exemplaren am Südabhang des vorderen Grates nahe dem Nadatsch-Gletscher 2300 m.

Lithosia Deplana. Zwischen Trafoi und Franzenshöhe.

Nemeophila Russula. Ebenda, ziemlich häufig.

Nemeophila Plantaginis. Fliegt mit ab. Hospita und Ab. Matronalis sehr häufig bis 2600 m. Auch Raupe und Puppe trifft man allenthalten unter Steinen.

Arctia Quenselii. Im vergangenen Jahre auffallend selten, ich fand einige Raupen bei Santa Maria 2500--2600 m., in grösserer Anzahl wurden letztere von den Herren Daniel und Staub aus München gefunden.

Bombyx Quercus. Eine Raupe auf 2000 m.

Bombyx Alpicola. Von diesem stets brauchbaren Spinner sammelte ich über Franzenshöhe 2250 m. an einer kleinen Stelle ca. 300 Raupen auf *Geranium* und *Vaccinium*. Mindestens 400 Stück wurden zusammen von den Herren Daniel, Straub und Steinert gesammelt. Wir fütterten die Raupen stets mit *Geranium* und hielten sie in grossen luftigen Leinwandsäcken. Trotz der sorgfältigsten Pflege und überreichen Futters wollten sie, in die Ebene verbracht keine Nahrung mehr annehmen. Von meinen Raupen verpuppten sich etwa 50 Stück, aber nur 5 brauchbare Imagines 3 ♂♂, 2 ♀♀ kamen daraus zur Entwicklung. Ganz ebenso erging es den andern Herren.

(Schluss folgt.)

Une chasse au *Bombus alpinus* Lin.

(*E. Frey-Gessner*.)

V.

Nous mettons à contribution le confort que nous offre le club alpin, et quelques couvertures sont bientôt sorties de leur réduit. Bien installés

devant la cabane nous décidons d'engloutir les dernières briques de nos provisions, et c'est sans perdre un coup de temps que nous admirons le Cervin, ce géant dont la cime élancée a pendant tant d'années mis en défaut les efforts des plus intrépides grimpeurs.

Le Stockje, bloc isolé entre les glaciers de Stock, Tiefenmatt et Zmutt, dans cette saison ordinaire garni de fleurs alpines de toute beauté, ne nous montrait ce jour là qu'une couche assez profonde de neige, de sorte qu'aucun Hyménoptère ne pouvait sortir de son réduit.

Après avoir remis consciencieusement à leur place les objets appartenant au Club alpin, nous descendons les derniers rochers du Stockje et nous longeons le glacier de Zmutt d'abord sur une de ses moraines, puis ensuite sur le glacier même, qui n'avait plus de neige et où nous pouvons admirer en passant des quantités de crèvasses de largeur peu importantes et deux superbes „moulins“, (chutes d'eau dans des cavités perpendiculaires au massif du glacier) et en haut, à notre droite, ce magnifique bord du glacier du Mont Cervin, dont certaines parties s'avancent, en corniches au dessus de rochers à pic, tombent avec fracas sur la rive droite du glacier de Zmutt. Après avoir encore marché pendant quelque temps sur la moraine, mais cette fois-ci sur la rive droite du glacier nous atteignons bientôt les premiers chalets de la Staffelalp et deux heures après Zermatt avec ses somptueux hôtels, ses touristes aux accoutrements les plus capricieux, souvent grotesques, ses guides et sa nuée de petits marchands de fleurs des Alpes. C'est à regret que nous nous voyons obligés de prendre congé des deux hommes qui furent pour nous non seulement d'excellents guides, mais aussi des compagnons dévoués, pleins d'attentions et d'un commerce agréable.

Une chasse aux Hyménoptères devenait impossible, car la pluie qui heureusement nous avait ménagés pendant notre marche, commençait à tomber et je me vis de nouveau réduit à chasser les petits coléoptères en tapant les différents buissons derrière les Winkelmatte.

Le lendemain nous allâmes nous installer à l'hôtel du Riffelalp (2227 m. s. m.) et le soleil étant passablement chaud, je tentai une première exploration dans les environs, espérant être aussi heureux que l'avait été Monsieur A. Humbert et trouver un *Bombus alpinus*.

Persuadé que celui-ci se tenait presque exclusivement sur les Rhododendrons, je cherchai

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Dürck Hermann

Artikel/Article: [Macrolepidopteren-Ausbeute auf dem Stilfser Joch im Sommer 1888. 48-49](#)